

Keine Dünnbrettbohrer: Axel Baumbusch assistiert beim Bau eines Hochbeetes



Erst kommt das Grün, dann kommt das Leben in die Hinterhöfe – nach diesem Motto wird das Gärtchen angelegt



Jugendprojekt

Landwirtschaftliche KF

Verblüffung ist garantiert, wenn man den Hinterhof der KF 102 betritt.

Erstens eröffnet sich ein zauberhaftes Carré, eingefasst von beinahe mediterran anmutenden Arlinger-Häusern mit luftigen Laubengängen. Zweitens findet man sich in einem lauschigen Nutzgarten wieder. Mit Zucchini, Peperoni, Tomaten, Kohlrabi und auch ein paar bunten Blumen.

Neben an haben die Initiatoren ihre Räumlichkeiten: Das Stadtteilzentrum von Jugendarbeit Stadtteile, einer Einrichtung der Stadtjugendring Betriebs GmbH ist hier seit 2009 zu Hause.

Mitarbeiterin Katja Wengert: „Zu unserer Mädchengruppe gehören ca. dreißig 9- bis 14-Jährige aus 13 Nationen. Die waren von Anfang an Feuer und Flamme für das Gartenprojekt.“

Und Leiter Axel Baumbusch ergänzt: „Auf den ersten Blick kann man sich kaum vorstellen, wie viel ein solches Projekt bewirkt.“

Beim Bauen der Hochbeete lernen die Mädchen Handwerkliches. Dann kommt das Säen, Pflegen, Ernten – eine faszinierende „Prozesskette“, die Geduld und Beharrlichkeit mit greif- und essbaren Ergebnissen belohnt.

Dann geht es um gesunde Ernährung, die Spaß macht und super schmeckt. Und schließlich profitiert das ganze Umfeld vom Grünen und Blühen mittendrin. Die Kinder und Jugendlichen dulden in „ihrem“ Garten keine Schmutzecken mehr.

Das „Stadtteigärtchen“ ist natürlich nur eines von vielen Projekten des SJR-Stadtteilzentrums. Mit viel Elan und sprühend vor Ideen geht das Mitarbeitersteam seine zahlreichen Aufgaben – auch im Rahmen ihrer Tätigkeit als Quartiersmanager für das Sanierungsgebiet KF/Weststadt – an. Es geht hier darum, die oft zu Unrecht unterbewertete Weststadt voran zu bringen. Das beginnt mit der Förderung von Kindern und Jugendlichen, geht aber weiter bis zum guten Miteinander von Generationen und Ethnien. Die Baugenossenschaft Arlinger, als einer der wichtigsten Vermieter in diesem Stadtteil, fördert dies als Mitglied im Trägerverbund (Arlinger, Familienheim, Diakonie, Stadt Pforzheim).

Axel Baumbusch: „Der Stadtteilgarten ist ein gutes Beispiel für die Wirkungsweise unserer Arbeit: Die Kinder und Jugendlichen lernen hier etwas Neues kennen und tragen das mit Begeisterung nach Hause und in die Nachbarschaft. Zuerst wächst das Grün, dann kommt Leben in die Hinterhöfe. Es entsteht Raum für Begegnung und Kommunikation. So gesehen ist solch ein Garten buchstäblich eine Keimzelle für optimistische Entwicklungen.“